

Die Integration Geflüchteter in der Vergangenheit – Spracherwerb und Arbeitsmarkteinbindung¹

Martin Kroh, Zerrin Salikutluk, Diana Schacht, Elisabeth Liebau, Johannes Giesecke

Nach aktuellen Schätzungen sind in den Jahren 2014 und 2015 über eine Million Menschen nach Deutschland geflüchtet. Sie in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt zu integrieren, ist derzeit eine der drängendsten politischen Aufgaben. Wie kann diese Herausforderung bewältigt werden? Bei der Suche nach Antworten hilft ein Blick in die Vergangenheit, der Hinweise darauf gibt, wie die Integration der jüngst Geflüchteten gelingen kann. Dieser Bericht analysiert Befragungsdaten von Geflüchteten, die mehrheitlich in den Jahren 1990 bis 2010 nach Deutschland kamen. Die Datengrundlage ist in erster Linie die gemeinsame Migrationsbefragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP), die im Jahr 2013 durchgeführt wurde (Brücker et al. 2014). Im SOEP werden AusländerInnen und nicht in Deutschland geborene Personen danach gefragt, wann sie nach Deutschland eingewandert sind und zu welcher Zuwanderungsgruppe sie bei ihrer Einreise gehörten. Insgesamt berichteten 751 Personen des SOEP (SOEP.v31) als AsylbewerberIn oder Flüchtling (von hier an: Geflüchtete) nach Deutschland eingereist zu sein. Bei weiteren 5.612 Personen mit eigener Migrationserfahrung handelt es sich vorwiegend um AussiedlerInnen, ArbeitsmigrantInnen und EU-BürgerInnen sowie FamiliennachzüglerInnen, etwa die Ehegattin oder der Ehegatte und die Kinder einer oder eines Aufenthaltsberechtigten. Diese Gruppe wird im Folgenden als „andere MigrantInnen“ bezeichnet.

Die Gruppe der nach Deutschland Geflüchteten wird dabei mit MigrantInnen verglichen, die in einem ähnlichen Zeitraum mit einem anderen Rechtsstatus in Deutschland einreisten. Flucht als Zuwanderungsmotiv zeichnet sich im Gegensatz zu anderen Formen der Migration wie z.B. der Arbeitsmigration dadurch aus, dass die Migration meist nicht geplant ist und somit Geflüchtete weniger auf die Situation im Aufnahmeland vorbereitet sind.

Die Geflüchteten stammten in der Vergangenheit zu einem großen Teil aus Regionen wie dem Westbalkan und aus einigen arabischen beziehungsweise muslimischen Ländern, die auch bei der aktuellen Fluchtzuwanderung eine große Rolle spielen. Bei den Geflüchteten der 1990er Jahre handelt es sich oft um Personen, die aus den Bürgerkriegsregionen des ehemaligen Jugoslawiens nach Deutschland kamen. Im Vergleich zu anderen MigrantInnen zeigt sich zudem ein höherer Anteil an Personen aus arabischen und muslimischen Herkunftsländern, der bei den untersuchten Geflüchteten 30 Prozent ausmacht. Geflüchtete wiesen im Befragungsjahr im Durchschnitt ein ähnliches Alter auf wie andere MigrantInnen (43 Jahre) und ein ähnliches Alter bei der Einreise (etwa 23 Jahre).

Zur Förderung der Integration Geflüchteter wurden im Integrationsgesetz von 2016 Maßnahmen verabschiedet, die einen schnellen Einstieg in den Arbeitsmarkt ermöglichen. Neben der Einbindung in den Arbeitsmarkt stellen Deutschkenntnisse eine zentrale Komponente der gesellschaftlichen Integration dar.